

Andacht 29.8.2020

Der Losungstext des heutigen Tages steht in dem zweiten Buch der Chroniken 32,24-25: „Hiskia wurde todkrank; und er betete zum HEERN. Der redetet mit ihm und gab ihm ein Wunderzeichen. Aber Hiskia vergalt nicht nach dem, was ihm geschehen war; denn sein Herz überhob sich.“

Der dazugehörige Lehrtext ist im Lukasevangelium 17,15-16 geschrieben: „Einer unter ihnen, als er sah, dass er gesund geworden war, kehrte er um und pries Gott mit lauter Stimme und fiel nieder auf sein Angesicht zu Jesu Füßen und dankte ihm.“

Geschichten, wie diese, in denen Gott durch seinen Sohn Jesus Heilungswunder praktiziert gibt es viele in der Bibel. Dadurch gewinnt Jesus immer mehr Anhänger, die ihm folgen und das Wort Gottes im Lande weiter verbreiten. Allerdings folgen einige dieser neuen Jünger ihm erst und nur deshalb, weil er sich durch ein Wunder bewiesen hat. Hätten sie sonst auch, ohne ein Wunder erlebt zu haben ebenfalls ihr Hab und Gut, Mutter und Vater verlassen und einen neuen Weg eingeschlagen? Oder mit andern Worten gefragt: Muss Gott sich jedes Mal erst beweisen, bevor wir glauben? Ist der Glaube der Menschen so schwach?

Ja, vielleicht waren die Menschen von damals, wie der König Hiskia, der zu Gott nur betete als es ihm schlecht ging und sich nach seiner wunderbaren Heilung sofort wieder von Gott abwandte, einfach nur kleingläubig und brauchten zuallererst einmal eine Art „Absicherung“ um Vertrauen aufbauen zu können. Doch sind die Menschen heutzutage anders? Glauben wir ohne Wunder erlebt zu haben? Beten wir nicht auch erst dann, wenn es schlecht um uns oder unsere Angehörigen steht? Gibt es heute überhaupt noch Heilungswunder, solche, die wir mit Gott in Verbindung bringen können?

Ich habe in dieser direkten Form noch kein Heilungswunder erlebt. Heißt das, dass ich nicht richtig glauben kann, weil ich nicht genügend Vertrauen hab?

Nein, das bedeutet es nicht. Zumindest bei mir ist es so, dass ich nicht für alles einen Beweis brauche, um etwas zu glauben. Wenn etwas nach meinem Gefühl richtig liegt, dann glaube ich auch oft daran. Und das ist so in vielen Bereichen des Lebens, nicht nur in Bezug zum Glauben. Ich brauche keine Heilungswunder um glauben zu können. Im Gegenteil. Heute versuchen wir erst einmal alles naturwissenschaftlich zu erklären und nicht gleich vom Nichterklärbaren, Übernatürlichen auszugehen. Aber auch der Glaube an das, was nicht erklärbar ist, ist okay. So ist es jedem selbst überlassen, ob und wie und an wen oder was er glaubt.

Aber die Taten Jesu waren ja nicht nur geschehen um zu zeigen, welche Macht er besitzt. Es war auch eine Heilung eines Kranken, eines Menschen mit dem Gott Mitleid hatte und der durch diesen Akt zum Glauben gefunden hat. Und das hat dieser Geheilte Gott und Jesus gedankt, denn er hat diese wunderbare Heilung erfahren und dadurch war sein Leben gerettet und verändert.

Helfen und Heilen ist jedenfalls immer gut. Vielleicht sollten wir auch heute noch versuchen anderen im Namen Gottes zu helfen und sie somit darauf aufmerksam zu machen, dass es so etwas wie einen Gott gibt, den wir zwar nicht sehen, aber der auch durch unsere guten

Taten auf der Welt sichtbar und spürbar wird, der Dinge und Menschen wunderbar bewegt und verändert.